Bücherschau

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **31 (1927-1928)**

Heft 24

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Tier zieht dann den umschlossenen Arm aus ihm heraus. Da sollte man wirklich fast glauben, das Tier überlegte, und doch handelt es sich dabei gewiß nur um sog. „Reflexbewegungen" auf Grund von Außenreizen. Aber sie sind höchst zweckmäßig.

Arbeit und Rhythmus. Jeder weiß aus dem täglichen Leben, wie förderlich für viele Arbeiten ein gewisser Rhythmus ist. Beim Wandern und Marschieren scheint uns das ganz selbstverständlich, und darin liegt ja auch eine der Bedeutungen der Wander- und Marschlieder. Ein Gedicht ist wegen des Rhythmus seiner Form leichter auswendig zu lernen, als ungebundene Rede. Sehr deutlich ist der Rhythmus auch bei vielen Arbeiten wie Sägen, Holzhacken, Steineklopfen und beim Stampfen beim Straßenbau oder einst ähnlich bei dem freilich heute vom Rhythmus der Benzinmotoren beherrschten Dreschen. Wie sehr wichtig die Einstellung des Arbeitenden auf einen gewissen Rhythmus, zumal bei mehr oder weniger mechanischen Arbeitsverrichtungen ist, haben Beobachtungen in den Vereinigten Staaten gezeigt. So beobachtete man dort u. a., daß diejenigen Maschinen am leichtesten und schnellsten von den Arbeitern betreut wurden, bei denen der Rhythmus ihrer Geräusche genau mit dem für die Bedienung der Maschine nötigen Rhythmus der betreffenden Tätigkeit übereinstimmt. Im Gegensatz dazu wirkte das Fehlen einer solchen Übereinstimmung vielfach sehr störend und geradezu verwirrend auf die Bedienung der Maschine.

Ein Weltwunder der Technik ist der am 12. November 1927 eröffnete, gegen 3 Kilometer lange Tunnel, der Newyork mit Jersey City verbindet. Er verläuft 32 Meter unter dem Straßenniveau Newyorks und 21½ Meter unter dem Wasserspiegel des Hudson. Der Fahrtunnel ist 9 m breit, mit weißen Glanzziegeln ausgeschlagen, der Boden flach wie Parkett; an der Seite ist ein erhöhter Gang für die Tunnelpolizei. Das Ganze ist durch elektrisches Licht (unsichtbar) tageshell, aber nicht blendend, erleuchtet. — Sieben Jahre lang ist an diesem Riesenwerk gearbeitet worden. Von beiden Seiten her wurde unter größten Schwierigkeiten durch Schlamm und Felsen gebohrt. Trotzdem traf man mit kaum einem Zoll Differenz zusammen. Die 3000 Arbeiter mußten alle zwei Stunden wechseln; herrschte doch da unten ein zwanzigfach höherer Luftdruck als im Freien; 16 Arbeiter, darunter die beiden ersten Ingenieure, mußten die Arbeit mit dem Leben bezahlen. Die Lufterneuerung in dem Tunnel ist natürlich sehr wichtig: 84 Riesenluftpumpen bringen in jeder Stunde 3¾ Millionen Kubikmeter frische Luft in den Tunnel; durch sie wird die Luft in der Stunde 42 Mal erneuert. Für Feuer- und Wassergefahr sind die umfassendsten Schutzmaßnahmen getroffen; 208 Polizisten usw. wechseln alle zwei Stunden in der Aufsicht; sie sind alle 180 Meter weit postiert. Ein großartiges Signalsystem unterstützt ihre verantwortungsvolle Arbeit. — Der Tunnel kostete etwa 250 Millionen Franken; man rechnet auf jährlich 15 Millionen Passanten, durch die in 10 Jahren die Kosten abgetragen sein sollen.

Bücherschau.

Graubünden. 2. Bd. Talschaften rechts des Rheines. Text von Hermann Hiltbrunner. Illustriert von Christian und Hans Meißer. Herausgegeben von Christ. Meißer. Druck und Verlag Sadag, Genf.

Hier haben wir nicht die alltäglichen Schilderungen von Landschaften, die sich doch nie im Texte spiegeln, sondern einzig und allein im Bilde. Was der dichterisch veranlagte Schilderer geben kann, das sind die Eindrücke, die er erhielt, die Erlebnisse, welche er auf der Wanderung hatte, die Wiedergabe von Sitten und Bräuchen, an denen er teilnahm. Das alles meistert Hiltbrunner. Seine Phantasie belebt die einsamen Schneefelder, die tosenden Wasserschluchten wie das abgelegenste Geißdörfchen und die Stätten der Kultur und der Erholung. Diesmal führt er uns durchs Prätigau, das Tal des Landwassers, das Schanfigg, das Churwaldnertal, das Albulatal und das Oberhalbstein, überall begleitet vom Photographen, der die Dinge, die uns interessieren, in hundert und hundert charakteristischen Bildern festhält. Der Verlag darf für die schöne Ausstattung den Dank aller Freunde Graubündens entgegennehmen.

Saffa-Bücher. Der Verlag Orell Füßli, Zürich, übermittelt uns 8 broschierte Bücher, welche die Tätigkeit der Schweizerfrauen literarisch darlegen und geeignet sind, die Eindrücke, die man von der Ausstellung in Bern erhält, durch die Lektüre zu vertiefen und die wünschbaren Zusammenhänge zwischen den verschiedenen Leistungen herzustellen und zeitlich und wirtschaftlich zu begründen:

1. Die Frau in der Literatur und in der Wissenschaft. Von Blanca Röthlisberger und Anna Ischer.
2. Die Schweizer Frau in Kunstgewerbe und bildender Kunst. Von Maria Weese und Doris Wild.
3. Die Frau im Gewerbe. Von Hanna Krebs.
4. Die Frauenbewegung in der Schweiz, ihr Werden, ihr Wissen, ihr Wollen. Von Annie Leuch-Reineck.

5. Der wirtschaftliche Aufstieg der Frau. Von Nelli Faussi.

6. La femme suisse éducatrice. Von Marg. Evard.

7. Die Frau in der schweizer. Gesundheits- und Krankenpflege. (Wochen- und Säuglingspflege und Irrenpflege inbegriffen.) Von Schwester Jeanne Lindauer.

8. Die Frau in der sozialen Arbeit der Schweiz. Von Marie Louise Schumacher.

Preis der Bände 2—3 Franken.

Dr. Wilhelm Barth: **Arnold Böcklin.** Mit 9 Tafeln. Die Schweiz im deutschen Geistesleben, illustr. Reihe, Band 11. Verlag Huber u. Co., Frauenfeld. In Leinen gebunden Fr. 6.50.

Der Leiter der Basler Kunsthalle, dem die Vorbereitung der letzten Böcklin-Ausstellung oblag, hat hiermit ein Buch geschrieben, das uns die Festlichkeit Böcklin'scher Kunst wieder nahe bringt. Dabei offenbart er sich durchaus nicht als ein einseitiger Bewunderer dieser Kunst; aber er versteht es, uns das Bleibende, das Ewige derselben zu erklären und glaubhaft zu machen, indem er uns die Gemälde richtig betrachten lehrt, und der Eingeweihte wird von selbst die Lust verspüren, die Kunst Böcklins aus seinen Werken näher kennen zu lernen. Das Basler Museum hat ja seinen herrlichen Böcklin-Saal, und auch die Werke im Zürcher Kunsthaus dürfen sich, wenn auch zum Teil unvollendet, sehen lassen. Möge Böcklins Kunst, die von vielen seiner Zeitgenossen mißverstanden wurde, den gegenwärtigen und kommenden Geschlechtern den Sinn für Schönheit und Phantasie öffnen helfen.

Gustav Renker: **Der Abend des Heinrich Biehler.** Verlag von Fr. Reinhardt, Basel.

Seinem alten Vater, der sich mit der Natur eins fühlt und darum auch Sinn hat für die Musik, verdankt es der junge Biehler, daß er das Polytechnikum verlassen und sich dem Studium der Musik widmen darf, während seine arbeitgeplagte Mutter den ungestümen Schwärmer und Idealisten eher hintanhalten und auf die Bahn der einträglicheren Ingenieur-Wissenschaft drängen möchte. Ein besinnliches Buch, das eine Stimmung festhält und angenehm zu lesen ist.

Anzeige des Verlages.

Mit dieser letzten Nummer des XXXI. Jahrganges hat Herr Redaktor Dr. Ad. Vögtlin die Arbeit an „Am häuslichen Herd" niedergelegt. Dreißig Jahre hat er seines Amtes gewaltet, und er war allzeit bemüht, unsere Familien-Zeitschrift zu einem lieben und stets willkommenen Gast im Schweizerhaus zu machen. Dafür sei ihm an dieser Stelle unser wärmster Dank gesagt!

Zugleich erlauben wir uns, unserem Leserkreis den neu gewonnenen Redaktor vorzustellen. Es ist Herr Dr. Ernst Eschmann, der sich bei alt und jung durch eine Reihe volkstümlich geschriebener Bücher bekannt gemacht hat. Möge es auch ihm gelingen, zu Nutz und Frommen unserer Leser und Freunde zu Stadt und Land das durch die Pestalozzigesellschaft in Zürich begonnene Werk im Sinn und Geist des großen Erziehers fortzusetzen.

Der neue Jahrgang beginnt mit dem fesselnden Roman „Die Tochter des Kunstreiters" von Ferdinande von Brackel, der noch in vermehrtem Maße als bei „Christine Berthold" die Leser in Spannung halten wird.

Wir danken unseren Lesern für die der Zeitschrift „Am häuslichen Herd" seit langen Jahren bewiesene Sympathie und Anhänglichkeit, und ersuchen sie, ihr treu zu bleiben und neue Freunde zu werben.

Verlag der Zeitschrift „Am häuslichen Herd":

Müller, Werder & Co.

Redaktion: Dr. Ad. Vögtlin, Zürich, Susenbergstr. 96. - Druck und Verlag von Müller, Werder & Co., Wolfbachstraße 19, Zürich.

Insertionspreise für schweiz. Anzeigen: 1/1 Seite Fr. 180.—, 1/2 Seite Fr. 90.—, 1/4 Seite Fr. 45.—, 1/8 Seite Fr. 22.50, 1/16 Seite Fr. 11.25
für ausländ. Ursprungs: 1/1 Seite Fr. 200.—, 1/2 Seite Fr. 100.—, 1/4 Seite Fr. 50.—, 1/8 Seite Fr. 25.—, 1/16 Seite Fr. 12.50

Alleinige Anzeigenannahme: Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich, Basel, Aarau, Bern, Biel, Glarus, Schaffhausen Solothurn, St. Gallen.